



Geschlechtssensible Kinder- und Jugendbücher mit Fokus Gewaltprävention

Buchempfehlungen für PädagogInnen, Eltern und andere Bezugspersonen

zusammengestellt von Maria Haupt

Impressum

Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule
Helferstorferstraße 5, 1010 Wien
T 01/42 77-274 44
service@politik-lernen.at
www.politik-lernen.at

ISBN 978-3-902659-13-2
Wien: Edition *polis*, 2016

Zentrum *polis* arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Abteilung I/6 (Politische Bildung).
Projekträger: Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte-Forschungsverein

Zusammenstellung und Redaktion: Maria Haupt
Das Kapitel „Ideen für den Unterricht“, erstellt von Marion Thuswald, wurde der Publikation „Geschlechts-sensible politische Kinderbücher. Buchempfehlungen für die Volksschule“ (Zentrum *polis*, 2007) entnommen.

Grafische Gestaltung: Iris Wagner (viosus.com)

Die Erstellung der Broschüre ist ein Beitrag zum Nationalen Aktionsplan zum Schutz von Frauen vor Gewalt und wurde unterstützt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Abteilung I/8 (Schulpsychologie-Bildungsberatung, Gesundheitsförderung).



INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
Buchbesprechungen	6
Ein Dino zeigt Gefühle Fokus: Gefühle wahrnehmen und benennen	6
Das kleine Ich bin Ich Fokus: Identität / Vielfalt	7
Blöde Ziege / Dumme Gans Fokus: Streit und Versöhnung	8
Der Online-Zoo Fokus: Internet / Soziale Medien	9
Mein unsichtbarer Gartenzaun Fokus: Persönliche Grenzen	10
König und König Fokus: Sexuelle Orientierung / Geschlechterrollen	11
Anna und die Wut Fokus: Umgang mit Wut	12
Besuche bei Charles Fokus: Außenseiter / Gefühle / Freundschaft	13
Igraíne Ohnefurcht Fokus: Angst und Mut / Abenteuer	14
Tommy Mütze. Eine Erzählung aus Südafrika Fokus: Vielfalt / Solidarität	15
Als Hitler das rosa Kaninchen stahl Fokus: Flucht / Exil / Heimat	16
tschick Fokus: Erwachsenwerden / Grenzen austesten	17
Weitere Empfehlungen	18
Literaturtipps für PädagogInnen und Eltern	21
Ideen zum Weiterarbeiten	22
Hilfreiche Adressen und Links	24





EINLEITUNG

„Niemand von uns kann sich den tradierten gesellschaftlichen Rollenzuschreibungen gänzlich entziehen. Die Vorstellungen davon, wie sich Frauen und Männer, Buben und Mädchen verhalten bzw. zu verhalten haben, sind stark geprägt durch unsere ersten eigenen Lern- und natürlich auch Leseerfahrungen. Geschlechtergerechtigkeit und das Reflektieren von Geschlechterrollen wollen also früh gelernt sein!“

Fokus Gewaltprävention

Die vorliegende Broschüre ist eine Fortsetzung und Erweiterung der Publikation *Geschlechtssensible politische Kinderbücher. Buchempfehlungen für die Volksschule*. Während die Broschüre aus dem Jahr 2007 thematisch ein sehr breites Spektrum abdeckt – vom Thema Feste feiern, Weihnachten interkulturell über Hausarbeit und Arbeitsteilung bis hin zu Barrierefreiheit – legt diese Ausgabe einen besonderen Fokus auf das Thema Gewaltprävention.

Wir stellen in dieser Broschüre u.a. Publikationen vor, die als „Klassiker“ in der Präventionsarbeit gelten und Mädchen wie Buben gleichermaßen ansprechen. Der kleine *Dino* und *DAS KLEINE ICH BIN ICH* ermöglichen es allen Kindern, sich in die Hauptfigur hineinzusetzen. Die „modernen“ Tiere im *Online-Zoo* hingegen laden Mädchen wie Buben dazu ein, sich kindgerecht mit Fragen von Mobbing im Internet oder den Fallstricken beim Chatten auseinanderzusetzen. Die Publikation *Mein unsichtbarer Gartenzaun* regt Kinder dazu an, sich mit ihren eigenen Grenzen – sowie den Grenzen anderer – zu beschäftigen. Einige Bücher stellen jeweils Mädchen oder Buben in den Mittelpunkt der Erzählung. *Anna und die Wut* bietet

* Patricia Hladschik im Vorwort zur Broschüre „Geschlechtssensible politische Kinderbücher. Buchempfehlungen für die Volksschule“, Zentrum *polis* (Hg.), 2007

z.B. Anknüpfungspunkte, um mit Kindern über den Umgang mit dieser Emotion zu sprechen. Vom Anders- und Ausgeschlossensein sowie der Gefühls- und Gedankenwelt zweier Buben erzählt *Besuche bei Charles*. *Igraine Ohnefurcht* ermöglicht in einem märchenhaften Umfeld u.a. die Auseinandersetzung mit den Themen Angst und Mut, während *Tommy Mütze* neben der Abbildung von Vielfalt auch eine überraschende Wendung bereithält. Über den Verlust der Heimat und Arten des Ankommens aus Kindersicht erzählt *Als Hitler das rosa Kaninchen stahl* und *tschick* bietet die Möglichkeit, sich mit den anstrengenden und schönen Seiten des Erwachsenwerdens zu beschäftigen. Bei der Auswahl der Publikationen wurde zudem darauf geachtet, dass die Bücher auch Lust auf das Lesen machen und dadurch zur Leseförderung beitragen.

Kriterien für geschlechtssensible Kinder- und Jugendbücher

Alle vorgestellten Bücher lassen sich gut für die pädagogische Arbeit verwenden. Die Kriterien für geschlechtssensible Kinderbücher bieten einen zusätzlichen Analyserahmen, anhand dessen die Bücher untersucht und weitere Ideen für die pädagogische Arbeit gewonnen werden können. Zu diesen Kriterien gehören u.a.:

- *Weibliche und männliche Personen kommen gleichermaßen als Haupt- und NebendarstellerInnen vor.*
- *Die Verteilung von Charaktereigenschaften, Körperhaltungen und Verhaltensweisen erfolgt geschlechtsunabhängig. Klischeehafte Darstellungen werden vermieden, d.h. sowohl Mädchen als auch Buben, Frauen und Männer kommen aktiv, passiv, fürsorglich, durchsetzungsfähig, wütend, traurig, selbstbewusst, unsicher usw. vor.*

- *Berufe, Aufgabenverteilungen und nichtberufliche Tätigkeiten sind gleich verteilt bzw. werden nicht stereotyp dargestellt.*
- *Die Sprache ist in ihrer Wortwahl nicht sexistisch, Berufs- und andere Bezeichnungen sind dem Geschlecht angepasst bzw. geschlechtssensibel formuliert.*
- *Beziehungen zwischen Mädchen und Buben, Männern und Frauen werden als gleichberechtigt und partnerschaftlich dargestellt.**

Ideen für geschlechtssensibles Arbeiten mit Büchern

Während sich alle vorgestellten Bücher für die Gewaltpräventionsarbeit eignen, nimmt nicht jedes davon das Thema Gender explizit in den Fokus. Die Rubriken „Anknüpfungspunkte“ (jeweils neben der Buchvorstellung) sowie das Kapitel „Ideen zum Weiterarbeiten“ (Seite 22-23) geben einige Anregungen für eine vertiefende Beschäftigung mit den Texten und Bildern. So kann beispielsweise der Buchtext während des Vorlesens geschlechtergerecht angepasst werden. Eine andere Möglichkeit ist es, die LeserInnen die vorgestellten Geschichten aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven nachzeichnen und nacherzählen zu lassen.

Zielgruppen

Die besprochenen Bücher richten sich an Kinder und Jugendliche ab drei Jahren und eignen sich für den Einsatz im Kindergarten, im Unterricht bzw. auch für das gemeinsame Lesen zu Hause. Die vorgegebenen Altersempfehlungen verstehen sich jedoch nur als Richtwert und sollten jeweils den Bedürfnissen der Gruppe bzw. Klasse angepasst werden. Viele der Bücher für jüngere Kinder eignen sich darüber hinaus durchaus für eine Bearbeitung mit Älteren. So ist es für Jugendliche mit Sicherheit spannend, einige der Bücher für die „Jüngerer“ – wie z.B. die berührende Geschichte des *KLEINEN ICH BIN ICHS* – auf einer Metaebene zu analysieren: Was möchten Text und Bilder ver-

mitteln? Wie versuchen die AutorInnen bzw. die IllustratorInnen diese Ziele umzusetzen? Oder die Jugendlichen entwerfen selbst eine Unterrichtsstunde rund um eines der Bücher. Anspruchsvolle Bilderbücher wie „Jo im roten Kleid“ oder „Akim rennt“ bieten sich zudem für Diskussionen, Interpretationen und ein kreatives Weiterarbeiten mit Jugendlichen an.

Wichtig ist es uns auch, an dieser Stelle festzuhalten, dass die vorgestellten Bücher sich primär für die Gewaltprävention eignen und nicht zur Bearbeitung akuter Fälle von Gewalt bzw. von Gewalterfahrungen im Kindergarten oder in der Klasse. Sollten Sie wissen bzw. annehmen, dass in Ihrer Gruppe, Klasse oder in Ihrem Umfeld Kinder von Gewalt betroffen sind, wenden Sie sich bitte an die auf Seite 24 angeführten Einrichtungen.

Weitere Empfehlungen

Die vorgestellten Publikationen bieten einen Einstieg in das Thema Gewaltprävention mit Blick auf Gender und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wenn Sie gute Erfahrungen mit einem Buch gemacht haben und dieses anderen PädagogInnen empfehlen wollen, lassen Sie es uns wissen! Gerne nehmen wir es in eine Neuauflage bzw. in einen Folgebund der Broschüre auf. Falls Sie Lust darauf bekommen haben, sich weiter zu vertiefen, finden Sie auf Seite 25 Hinweise auf Institutionen, die kommentierte Bücherlisten mit Empfehlungen für weitere Kinder- und Jugendbücher anbieten.

Herzlichen Dank für Beratung, Empfehlungen und die Zurverfügungstellung von Büchern und Informationen an: Philipp Leeb (Verein poika – Verein zur Förderung von gendersensibler Bubenarbeit in Erziehung und Unterricht), Brigitte Schröder (ÖZEPS – Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen), Renate Tanzberger (EFeU – Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle) sowie den Verein Selbstlaut (Gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Buben. Vorbeugung – Beratung – Verdachtsbegleitung)

* Marion Thuswald, ebd.



Ein Dino zeigt Gefühle 1 & 2

Heike Löffel und Christa Manske

Bonn: verlag mebes & noack, 2001 & 2012
ISBN 978-3-927796-42-3 & 978-3-927796-96-6
jeweils 32 Seiten

Ab 3 Jahren



THEMA

Gefühle wahrnehmen und benennen

Beschreibung

Band I und Band II der Publikation stellen jeweils zwölf Gefühle näher vor – von glücklich, traurig oder wütend sein, bis hin zu dem Gefühl, etwas abzulehnen oder sich geborgen zu fühlen. Jedes Gefühl wird zuerst mit einer Überschrift eingefangen (z.B. *NEIN. Ich will das nicht!* oder *PFFF. Mir ist langweilig!*) und dann mit kurzen, einfachen Sätzen beschrieben.

Zudem liefert jede Seite alternative Begrifflichkeiten für die Bezeichnung des Gefühls. Für das Gefühl *nachdenklich sein*, werden beispielsweise auch die Begriffe *überlegen*, *grübeln* und *abwägen* angeführt. Auf diese Weise lernen die Kinder auch andere, möglicherweise treffendere Bezeichnungen für ihren momentanen Gefühlszustand oder ihre Situation kennen. Illustrationen des Dinos in unterschiedlicher Körperhaltung machen die jeweiligen Gefühle auf einen Blick erfassbar.

Anknüpfungspunkte

Das Buch unterstützt die Kinder dabei, verschiedene Gefühle wahrzunehmen und diese auch benennen zu können. Es regt zum gemeinsamen Austausch darüber an, welche Gefühle die Kinder bereits kennen oder selbst erlebt haben. Die Kinder lernen, zu unterscheiden, welche Gefühle sie als positiv oder negativ empfinden und erhalten Anregungen für den Umgang mit Emotionen.

Die Figur des Dinos ist dabei weitgehend geschlechtsneutral – Mädchen und Buben können sich gleichermaßen in dessen Gefühlswelt hineinversetzen. Das Begleitmaterial zum Buch bietet zahlreiche Anregungen, sowohl für die Einzelarbeit, als auch für eine Bearbeitung in der Klasse/Gruppe (z.B. zuerst die Körperhaltung des Dinos betrachten und die Kinder selbst die passende Bezeichnung für das Gefühl finden lassen; die Kinder wählen ein Gefühl aus, das ihre momentane Gefühlslage am besten beschreibt und zeichnen dieses auf u.v.m.).

DAS KLEINE ICH BIN ICH

Mira Lobe und Susi Weigel

Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis

Wien: Verlag Jungbrunnen, 1. Auflage 1972

ISBN 978-3-7026-4850-3

32 Seiten

Ab 3 Jahren; auch für eine Bearbeitung mit Jugendlichen geeignet



THEMA

Identität / Vielfalt

Beschreibung

Das Buch erzählt in eingängigen Reimen über ein kleines buntes Tier, das zufrieden durch die Wiese spaziert, bis es einem Frosch begegnet. Nachdem das bunte Wesen ihm unbekannt erscheint, fragt der Frosch es danach, wer es denn sei. Als das namenlose Tier die Frage nicht beantworten kann, macht es sich auf den Weg, um herauszufinden, wer es ist.

Es begegnet Pferden, deren wehende Mähne seinem Haar gleicht. Es trifft Fische, deren Augen an seine eigenen erinnern, und es stellt fest, dass seine Beine denen des Nilpferds ähneln. Aber keines der Tiere erkennt das namenlose Wesen als eines der ihren an. Einige der Tiere weisen sein Ansinnen, vielleicht doch zu ihnen zu gehören, sogar recht unfreundlich zurück.

Am Ende seiner Reise stellt das bunte Tier fest, dass es eigentlich gar nicht zwingend wie die anderen sein muss, sondern einfach so ist, wie es ist, und auch so sein darf – das ICH-BIN-ICH. Gestärkt durch diese Erkenntnis, trifft es wieder auf die anderen Tiere auf der Wiese, für die diese Erklärung einleuchtend ist und die sich mit dem kleinen ICH-BIN-ICH darüber freuen.

Anknüpfungspunkte

Die Geschichte des kleinen ICH-BIN-ICHs beschreibt einprägsam und berührend – unterstützt durch liebevoll gestaltete Illustrationen – die Suche nach Identität und Zugehörigkeit. Das namenlose Tier, mit dem sich sowohl Mädchen als auch Buben identifizieren können, erfährt zunächst das Gefühl der Ablehnung und des Ausgeschlossenseins. Dies ist sicher den meisten Kindern in der einen oder anderen Form vertraut. Damit eignet sich die Erzählung als Anknüpfungspunkt dafür, über die Vielfalt in der Welt (Menschen unterschiedlicher Sprache, Herkunft, Hautfarbe, Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen etc.) zu sprechen, in der jede und jeder einzigartig ist und ihren/seinen Platz haben darf. Das Ende der Geschichte bietet eine positive und überraschende Lösung, stärkt dadurch das Selbstbewusstsein der Kinder und gilt als „Präventionsklassiker“ (Verein Selbstlaut). Denn wer weiß, wer er oder sie ist, kann leichter für die eigenen Rechte und Bedürfnisse eintreten sowie Rücksicht auf die Gefühle und Anliegen anderer nehmen. *Das Buch ist auch als viersprachige Ausgabe in Deutsch/Kroatisch/Serbisch/Türkisch, als dreisprachige Ausgabe in Arabisch/Deutsch/Farsi sowie auf Englisch und Russisch erhältlich.*

Blöde Ziege / Dumme Gans

Isabel Abedi und Silvio Neuendorf

München: arsEdition, 2002

ISBN 978-3-7607-2451-5

26 Seiten

Ab 3 Jahren



THEMA

Streit und Versöhnung

Inhalt

Das Doppelbuch kann von beiden Seiten gelesen werden und erzählt jeweils aus Perspektive von Gans und Ziege von deren Streit: Die kleine Gans ist wütend. Die Ziege hat sie im Kindergarten bereits beim Frühstück angemeckert und sich später während des Malens über ihre Zeichnung lustig gemacht. Beim Sandspielen hat die Ziege dann sogar noch die Sandburg der Gans zerstört. Jetzt ist sie böse auf die kleine Ziege und verzieht sich zu Hause auf ihr Zimmer. Sonst verbringen die beiden den Nachmittag immer gemeinsam – und das Wetter wäre heute auch so schön ...

Die Ziege stürmt auf ihrer Seite des Buches ebenfalls wutentbrannt aus dem Kindergarten nach Hause. Sie erzählt der Ziegenmutter, wie sehr die Gans sie heute geärgert hat. Beim Frühstück hat sie andauernd dazwischengeschnattert, beim Malen über ihre Zeichnung gelacht und in der Sandkiste hat die Gans die Ziege doch tatsächlich gebissen. Wie die Gans sitzt auch die Ziege eine Weile alleine in ihrem Zimmer herum und langweilt sich. Dann macht sie sich auf, um nachzuschauen, was die Gans auf der anderen Seite der Wiese so treibt. Als sie aus dem Haus tritt, läuft ihr die Gans bereits auf halbem Wege entgegen.

Anknüpfungspunkte

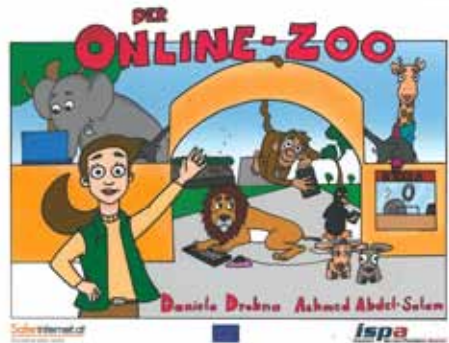
Das Buch gehört nach Einschätzung zahlreicher Gewaltpräventionseinrichtungen ebenfalls zu den „Klassikern“ in der Präventionsarbeit. Es stellt jeweils die Perspektive der anderen Streitpartei dar. Auf diese Weise wird es für die Kinder gut nachvollziehbar, dass es bei einem Streit zwischen zwei Personen immer auch zwei Sichtweisen gibt. Die Kinder werden dazu angeregt, sich in ihr Gegenüber hineinzusetzen. Dies trägt dazu bei, eine Lösung für den Streit zu finden und sich wieder zu versöhnen.

Durch die Auswahl und Benennung der Tiere, sowie die im Buch mit ihnen verbundenen Eigenschaften wie „meckern“ und „schnattern“, werden Gans und Ziege wohl eher als „weiblich“ gelesen. Darüber hinaus werden die beiden bei ihrer Rückkehr aus dem Kindergarten jeweils von Gansmutter und Ziegenmutter empfangen. Der Gansvater und der Ziegenvater kommen in der Geschichte nicht vor. Zum Weiterarbeiten könnte überlegt werden, die Kinder die Geschichte noch einmal mit den Tieren „blöder Ochs“ und „dummer Esel“, bzw. in der Kombination „blöder Ochs“ und „dumme Ziege“ etc. nacherzählen und dabei beobachten zu lassen, ob das die Geschichte verändert.

Der Online-Zoo

Daniela Drobna und Achmed Abdel-Salam

Wien: ISPA – Internet Service Providers
Austria, 2016
ISBN 978-3-9504234-0-0
64 Seiten
Ab 3 Jahren



THEMA

Internet / Soziale Medien

Inhalt

Direktorin Elsa sieht in ihrem Zoo nach dem Rechten. Alle Tiere sind mehr oder weniger „online“. Die Löwenfamilie bleibt über Skype in Kontakt, der Bär informiert sich in seiner Höhle über das aktuelle Wetter, der erkrankte Pinguin verständigt per E-Mail die Zoo-Ärztin und der Elefant spielt Computerspiele.

Bei ihrem Rundgang beobachtet Elsa jedoch, dass einige der Tiere zu sorglos und unwissend mit dem Internet und den neuen Medien umgehen. So ist der Affe Moritz so sehr in sein Handy vertieft, dass er sich nicht mehr am Spiel der anderen Affen beteiligt. Und Panda Paul ist traurig, weil im Internet jemand beleidigende Dinge über ihn geschrieben hat. Die Antilopenkinder hingegen glauben, mit einer Antilope aus einem anderen Zoo zu schreiben. In Wahrheit sitzt der Löwe am anderen Ende der Leitung. Giraffe Greta hat im Internet versehentlich auf den Kauf-Knopf gedrückt und Pinguin Fridolin ist gerade im Begriff, ein Foto von sich (und das ohne seinen Frack anzuhaben!) zu verschicken. Geduldig erklärt Direktorin Elsa allen Zoo-bewohnerInnen, worauf sie im Umgang mit den neuen Medien achten sollen.

Anknüpfungspunkte

Das Buch wurde mit großer Sorgfalt gestaltet und die Illustrationen legen Wert darauf, in vielen kleinen Details die Vielfalt der Menschen abzubilden. So finden sich unter den Zoobesucherinnen und Zoobesuchern sowohl junge als auch alte Menschen, Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, Väter mit Kindern genauso wie Mütter mit Kindern bzw. generell vielfältige Familienformen. Auch Elsa ist als kompetente Zoodirektorin ein positives Rollenvorbild.

Die Publikation stellt umfassend alle Herausforderungen der neuen Medien in Bezug auf junge NutzerInnen dar. Anhand der verschiedenen Tiere werden die jeweiligen Chancen und Risiken erklärt. Dabei geht manchmal ein bisschen der erzählerische Charakter verloren. Die Texte und Bilder eignen sich jedoch sehr gut, um mit Kindern über ihr Mediennutzungsverhalten zu sprechen und sich sowohl über die Vorteile als auch die Herausforderungen des Internets und der neuen Medien auszutauschen. Positiv hervorzuheben ist jedenfalls, dass das Buch jüngere Kinder als NutzerInnen der neuen Medien ernst nimmt.

Mein unsichtbarer Gartenzaun

Michaela Datscher und Eva Hohensinner

Pucking: Datscher Consulting GmbH, 2015

ISBN 978-3-200-04423-4

32 Seiten

Ab 4 Jahren



THEMA

Persönliche Grenzen

Inhalt

Mit Hilfe des im Titel angesprochenen unsichtbaren Gartenzauns werden unterschiedliche Situationen beschrieben, in denen das abgebildete Kind sich dazu entscheidet, sein Gartentor entweder „geschlossen zu halten“ oder mit anderen in Kontakt zu treten. Das betrifft sowohl Berührungen, als auch das manchmal auftretende Bedürfnis alleine und ungestört sein zu wollen. Aus Text und Bildern geht zudem klar hervor, dass die Berührung ein und derselben – auch geliebten – Person je nach Stimmung manchmal angenehm und manchmal unangenehm sein kann. Das Kind wird darin bestärkt, sich in jeder Situation neu entscheiden zu dürfen, wer ihm nahe kommt. Wichtig ist auch der Verweis darauf, dass Erwachsene und Tiere genauso ein Recht auf Grenzen besitzen. Das Buch enthält darüber hinaus Anregungen dazu, was das Kind tun kann, wenn jemand seine unsichtbare Grenze nicht achtet: Das reicht von laut(er) auszusprechen, was es möchte, bis hin zur Frage, wem es sich anvertrauen und wie es sich Hilfe holen könnte. Dabei wird gleichzeitig deutlich vermittelt, dass es niemals die Schuld des Kindes ist, wenn es ihm (noch) nicht gelingt, diese Dinge anzusprechen.

Anknüpfungspunkte

Renate Tanzberger hat das Buch für EfEU, den Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle, besprochen:

„(...) An zwei Stellen können die Buchbesitzer*innen selbst aktiv werden: beim Zeichnen des persönlichen Gartenzauns und indem sie in die Blütenblätter einer Blume schreiben, wem sie ein schweres Geheimnis anvertrauen würden. Die Hauptfigur wird aufgrund des blau gestreiften Shirts, der kurzen Haare und der Hose wahrscheinlich als Bub wahrgenommen, die Buchbesitzer*innen könnten die Figur aber mit Buntstiften ganz nach ihrem Belieben weitergestalten.

Im Buch kommen noch ein paar andere Kinder vor. Hier wäre es schön gewesen, die Diversität von Kindern sichtbar zu machen (indem verschiedene Hautfarben angedeutet werden oder eines der Kinder im Rollstuhl sitzt, ...).

Insgesamt ein sehr gelungenes Buch – sowohl für den privaten Kontext als auch im Bereich Kindergarten und Schule.“

Buchbesprechung im EfEU-Newsletter, Juni 2016:
www.efeu.or.at

König & König

Linda de Haan & Stern Nijland

Hildesheim: Gerstenberg, 2009

ISBN 978-3-8369-5795-3

32 Seiten

Ab 5 Jahren



THEMA

Sexuelle Orientierung / Geschlechterrollen

Inhalt

Die alte Königin ist des Regierens müde und möchte, dass der Kronprinz die Geschäfte übernimmt. Dafür ist es nötig, dass er heiratet. Der Prinz willigt zögerlich ein und seine resolute Mutter nimmt die Dinge in die Hand. Sie lädt Prinzessinnen aus der ganzen Welt zu einer Vorstellungsrunde ein. Jedoch kann sich der Prinz für keine der Eingeladenen erwärmen. Kurz bevor alle die Hoffnung aufgeben, kündigt der Kammerdiener Prinzessin Liebegunde in Begleitung ihres Bruders an. Beim Anblick des Bruders hebt sich die Stimmung des Kronprinzen und er ruft aus: *Was für ein wunderschöner Prinz!* Dem folgt eine Hochzeit der beiden Prinzen mit einem großen Fest. Während das Land nun von König & König regiert wird, kann sich die Königin unbesorgt zur Ruhe setzen.

Anknüpfungspunkte

Die Mutter des Prinzen wird als starke, unabhängige Frau dargestellt, die, wie sie dem Prinzen erzählt, in seinem Alter schon zweimal verheiratet war. Klassische Märchenmotive – der König, der seine Tochter verheiraten möchte – werden hier nach Geschlechtern umgekehrt. Allerdings werden die sich

für den Prinzen bewerbenden Prinzessinnen teilweise klischeehaft beschrieben. Als sich der Kronprinz augenscheinlich in einen Mann verliebt, zeigt die Königin in dieser Bildszene ein wenig begeistertes Gesicht. Gleich auf der darauffolgenden Buchseite jedoch heiraten die Prinzen einander – inklusive eines Ringträgers, eines Blumenjüngens und mit Ehrengästen aus allen Teilen der Welt. Die Hochzeitstorte ziert ein Prinzenpaar und die Königin und der gesamte Hofstaat freuen sich mit. Die Heirat der beiden Prinzen wird dadurch als etwas ganz Selbstverständliches dargestellt.

Einen möglichen thematischen Anknüpfungspunkt bietet z.B. die Frage, wer nach Meinung der Kinder darüber entscheiden soll, wen (und ob) Menschen heiraten. Soll hier überhaupt jemand anderer als die betroffenen Personen ein Mitspracherecht haben (z.B. die Königin/Eltern generell)? Auf der Website des Kompetenzzentrums für Diversitätspädagogik (PH Salzburg) finden sich weitere Ideen zur Bearbeitung; z.B. die Geschichte aus unterschiedlichen Perspektiven nacherzählen (aus Sicht des Prinzen, aus Sicht der Katze etc.) oder darüber schreiben, wie es dem Königspaar nach der Hochzeit ergangen ist, u.v.m.

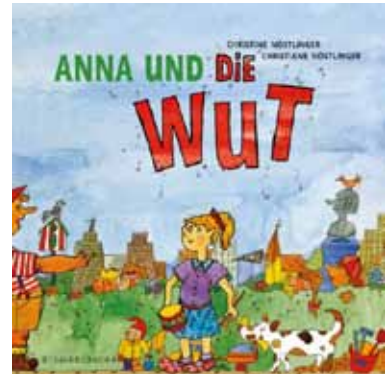
Anna und die Wut

Christine Nöstlinger und Christiane Nöstlinger

Kinderbuchpreis der Stadt Wien; Ehrenliste zum Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis

Frankfurt a. M.: FISCHER Sauerländer, 2013
Erstausgabe: Wien: Jugend & Volk, 1990
ISBN 978-3-7373-6067-8, 34 Seiten

Ab 6 Jahren



THEMA

Umgang mit Wut

Inhalt

Anna wird schnell und oft wütend. Und wenn sie wütend wird, spuckt, beißt und tritt sie, oder schlägt um sich. Oft tut sie sich dabei versehentlich selbst weh und oft bekommen auch die anderen um sie herum etwas von ihrer Wut ab, obwohl die meistens gar nichts dafür können. Sie wird wütend, wenn es ihr nicht gelingt ihrer Puppe Zöpfe zu flechten, wenn ihre Mama ihr kein Bonbon erlaubt oder wenn ihr Bausteinturm einstürzt.

Ihre Mama rät ihr, die Wut hinunterzuschlucken, aber das hilft nicht. Ihr Papa schlägt vor, der Wut aus dem Weg zu gehen. Aber das führt nur dazu, dass Anna gar nichts mehr unternimmt, aus Angst, etwas zu begegnen, das sie wütend macht. Sie zieht sich vollkommen zurück, bis am Wochenende der Opa auf Besuch kommt. Er bringt Anna eine Trommel mit und behauptet, damit lasse sich die Wut wegtreiben. Zuerst ist Anna skeptisch, aber dann probiert sie es aus und tatsächlich lässt sich ihre aufsteigende Wut wegtrommeln. Jetzt traut sie sich auch wieder hinaus in den Park. Und weil sie inzwischen so gut trommeln kann, hören ihr die anderen Kinder bewundernd beim Trommelspiel zu.

Anknüpfungspunkte

Das Buch zeigt, dass Wut kein Thema ist, das nur Buben betrifft. Annas Person wird in der Geschichte als vielseitig dargestellt: Sie spielt mit Puppen und Bausteinen gleichermaßen, strickt oder legt sich auch schon einmal mit den älteren Nachbarsbuben an. Die Wut wird darüber hinaus ganz klar als etwas beschrieben, gegen das Anna schwer ankommt und das sie auch selbst unglücklich macht. Die anderen Kinder lachen sie für ihre Wutanfälle aus oder wollen nicht mehr mit ihr spielen. Annas Eltern gehen trotz der Wutanfälle respektvoll mit ihr um und es wird deutlich, dass es ihnen nicht darum geht, sich ein „braveres“ oder „angepassteres“ Kind zu wünschen, sondern dass ihnen bewusst ist, dass Anna selbst unter ihrer Wut leidet. Sie sind beide für Anna da und versuchen, Lösungen für die Wut zu finden, die Anna jedoch nicht wirklich weiterbringen. Erst die Idee des Opas führt dazu, dass es Anna gelingt, die Wut nicht nur zu vertreiben, sondern auch in etwas Positives umzuwandeln.

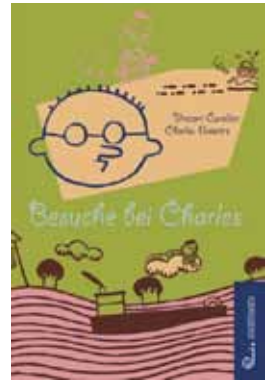
Zum Weiterarbeiten können die Kinder z.B. ihre eigenen Ideen für „Wutverjäger“ sammeln. Das Hinterfragen eines geschlechtsspezifischen Verhaltens in Zusammenhang mit Wut bietet weitere Anknüpfungspunkte.

Besuche bei Charles

Vincent Cuvellier und Charles Dutertre

Nominierungsliste für den Deutschen Jugendliteraturpreis

Wien: Verlag Jungbrunnen, 2005, 85 Seiten
derzeit vergriffen, aber in zahlreichen
Bibliotheken bzw. gebraucht erhältlich
Ab 7 Jahren



THEMA

Außenseiter / Gefühle / Freundschaft

Inhalt

Charles geht in Benjamins Klasse. Seine Stifte, Radiergummis und Lineale sind mit seinem Vor- und Nachnamen beschriftet und Benjamin findet, dass er mit seinen abstehenden Ohren und seinem kahlgeschorenen Kopf ein bisschen aussieht wie ein Opa. Vom Turnunterricht ist Charles befreit. Und die Kinder in der Klasse sprechen nur dann mit ihm, wenn sie etwas von ihm brauchen – Stifte zum Beispiel, oder die Hausaufgaben. Und beim letzten Schulausflug hat ihn die Klasse sogar einfach am Abfahrtsort vergessen. *Da kam mir ein eigenartiger Gedanke: „Und wenn es ihn nicht gäbe, fiel es auch nicht auf“*, so Benjamin im Buch.

Ein paar Tage später ist Charles nicht in der Schule und die Lehrerin teilt den MitschülerInnen aufgelöst mit, dass Charles einen schlimmen Unfall hatte. Als klar ist, dass Charles den Unterricht für lange Zeit nicht besuchen wird können, wird Benjamin – der in Charles Nähe wohnt – beauftragt, ihm regelmäßig die Schulunterlagen vorbeizubringen. Dies erledigt er zunächst nur widerwillig. Aber von Besuch zu Besuch entdecken die beiden mehr gemeinsame Interessen. Und nachdem Benjamin Charles Eltern kennengelernt hat, kann er auch plötzlich viel besser nachvoll-

ziehen, warum Charles so ist, wie er ist. Und dann passiert auch in Benjamins Familie etwas – und dieses Mal braucht er Charles Unterstützung.

Anknüpfungspunkte

Vincent Cuvellier erzählt die Geschichte von Charles und Benjamin mit viel Humor. Die Sprache ist glaubwürdig, die Sätze sind pointiert. Und noch viel spannender ist, was nicht gesagt und zwischen den Zeilen transportiert wird. Während Charles und Benjamin nicht gerade viele Worte brauchen, können sie sich gleichzeitig sehr gut in das jeweilige Gegenüber hinein fühlen – was dadurch auch dem Leser/der Leserin möglich wird. Eine schöne Geschichte über den Beginn einer Jungenfreundschaft, in der Gefühle ihren Platz haben; sowie darüber, dass falsche Vorannahmen und Eindrücke berichtigt werden können, wenn man sich nur besser kennenlernt. Empfohlen u.a. vom Projekt „weiterfliegen“ des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) als eines jener Bücher, die *ein differenziertes Geschlechterbild zeichnen und Mädchen und Buben frei von Rollenklischees zeigen*.

Igraine Ohnefurcht

Cornelia Funke

Hamburg: Cecilie Dressler Verlag, 2007

ISBN 978-3-7915-0471-1

192 Seiten

Ab 10 Jahren



THEMA

Angst und Mut / Abenteuer

Inhalt

Igraine ist zwölf Jahre alt und lebt auf Burg Bibernell – umgeben von brüllenden Steinlöwen, sprechenden Katzen, zahmen Wasserschlangen, dressierten Mäusen und singenden Büchern. Während ihre Eltern und ihr Bruder Zauberer sind, möchte sie selbst viel lieber Ritterin werden. Sie trägt das alte Kettenhemd ihres Urgroßvaters, kann sehr gut reiten und möchte unbedingt ein Abenteuer erleben. Dazu kommt es dann schneller als gedacht, denn Osmund, der Gierige, greift mit seinen Rittern Burg Bibernell an. Er möchte an die singenden Zauberbücher gelangen, um seine Macht auszuweiten. Und ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt verwandeln sich die Eltern durch ein Zauberspruch-Missgeschick in Schweine und verlieren ihre Zauberkraft. Diese benötigen sie jedoch dringend, um die Burg gegen Osmund zu verteidigen.

Igraine macht sich auf, um die Riesenhaare, die für die Rückverwandlung der Eltern benötigt werden, zu besorgen. Ihr Bruder Albert hält in der Zwischenzeit die Stellung auf der Burg und versucht, Osmunds Angriffe mit Hilfe der singenden Zauberbücher abzuwehren. Nach der Überwindung zahlreicher brenzlicher Situationen – so schleicht sich Igraine mit Hilfe

eines „Unsichtbarkeits-Zaubers“ in das gegnerische Lager ein und ihr Freund, der Traurige Ritter, tritt in einem Turnier gegen Rowan Ohneherz an – gelingt es ihnen schließlich gemeinsam, die Eltern zurückzuverwandeln und die Belagerung der Burg zu beenden.

Anknüpfungspunkte

Die ProtagonistInnen in Cornelia Funkes phantasievoller und märchenhafter Zauber- und Rittergeschichte sind facettenreich dargestellt. So ist Igraine abenteuerlustig und neugierig, hat aber auch Angst vor Spinnen. Zu Beginn ihrer Freundschaft hat der Traurige Ritter noch das Gefühl, Igraine beschützen zu müssen. Es zeigt sich jedoch bald, dass Igraine nicht nur sehr gut auf sich selbst aufpassen kann, sondern im Gegenteil auch den Ritter aus so manch misslicher Lage befreit. Die Geschichte bietet die Möglichkeit, sich auf fiktiver Ebene mit Themen wie Angst und Mut, Fairness oder Ehre (warum ist der Traurige Ritter eigentlich der Meinung, seine Ehre verloren zu haben?) auseinanderzusetzen. Dem Alter entsprechend werden die Erlebnisse dabei nie als zu gewaltvoll beschrieben – so werden z.B. die „bösen“ Gegner „nur“ in Fische oder schwebende Ballons verwandelt.

Tommy Mütze. Eine Erzählung aus Südafrika

Jenny Robson / Barbara Brennwald (Übersetzung)

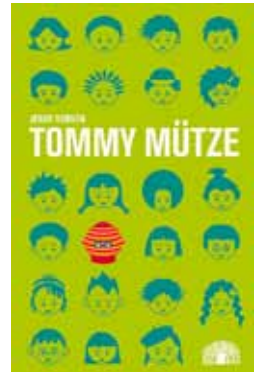
Nominierungsliste für den Deutschen Jugendliteraturpreis

Basel: Baobab Books, 2012

ISBN 978-3905804393

84 Seiten

Ab 10 Jahren



THEMA

Vielfalt / Solidarität

Inhalt

Doogal und Dumisani sind Sitznachbarn in der 4SV der Colliery Primary School. Während sie sich eigentlich gerade einer Leseverständnis-Aufgabe widmen sollen, kommt Direktor Rasool ins Klassenzimmer und bringt einen neuen Schüler mit. Und die Klasse traut ihren Augen nicht: Der hat doch tatsächlich eine Wollmütze über seinen gesamten Kopf gezogen. Nur die Augen sind ausgeschnitten. Die MitschülerInnen sind natürlich neugierig, was es mit dieser Mütze auf sich hat, die der Neue nicht einmal zum Fußballspielen oder Essen abnimmt. Dumisani und Doogal schmieden Pläne, wie sie hinter das Geheimnis von „Tommy Mütze“ kommen können. Zunächst scheitern jedoch all ihre Versuche: Anwendung von Psychologie, eine Beobachtung von Tommys Haus etc. Als am nächsten Tag ältere Schüler in der Pause versuchen, Tommy die Mütze mit Gewalt wegzunehmen, kommen ihm die Klassenkameraden zu Hilfe. Sie beschließen, dass es eigentlich gar nicht so furchtbar wichtig ist, den Grund für die Mütze zu erfahren. Im Gegenteil, am nächsten Tag sitzen plötzlich alle SchülerInnen mit einer Kopfbedeckung in der Klasse. Jetzt entschließt sich Tommy dazu, seine Geschichte zu erzählen und auf die anderen wartet eine Überraschung ...

Anknüpfungspunkte

Vielfalt ist in diesem Buch selbstverständliche Grundlage der Erzählung. Bereits das Cover zeigt Abbildungen unterschiedlichster Kinder, was sich in deren Namen, Interessen und Besonderheiten fortsetzt. Das Buch enthält einige Informationen zum Schulalltag in Südafrika, wo die Erzählung angesiedelt ist, und bietet damit die Möglichkeit, sich näher mit der Geschichte Südafrikas zu beschäftigen. Gleichzeitig könnte die Handlung jedoch auch in jeder anderen Schule der Welt stattfinden. Auch Vorstellungen darüber, wie Buben und Mädchen bzw. Frauen und Männer sind bzw. sein sollen, können anhand der Erzählung diskutiert werden (die fußballspielenden Jungs; die „kluge und sehr besserwisserische“ Cherise; der eher „weinerliche“ Direktor; die Lehrerin, die als „Drachendame“ bezeichnet wird etc.). Weitere Anknüpfungspunkte stellen die von den älteren SchülerInnen ausgeübte Gewalt sowie die daraufhin einsetzende Solidarität in der Klasse dar. Und auch die Erfahrung, dass sich einige SchülerInnen unter ihren Mützen plötzlich viel selbstbewusster fühlen, könnte im Rahmen der pädagogischen Arbeit – für die zahlreiche begleitende Unterrichtsmaterialien vorhanden sind – aufgegriffen werden.

Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Judith Kerr

Deutscher Jugendliteraturpreis

Ravensburg: Ravensburger Buchverlag Otto Maier GmbH, 1987
Erstausgabe: William Collins, Sons & Co. Ltd., 1971
ISBN 978-3-473-58003-3, 240 Seiten. Weitere Bände:
Warten bis der Frieden kommt / Eine Art Familientreffen
Ab 12 Jahren



THEMA

Flucht / Exil / Heimat

Inhalt

Es ist das Jahr 1933. Anna ist neun und lebt mit ihrem Bruder Max und den Eltern in einem großen, schönen Haus in Berlin. Ihr Vater ist Journalist und eines Morgens plötzlich verweist. Die Mutter eröffnet den Kindern, dass sie alle noch vor der bevorstehenden Wahl Deutschland verlassen und für einige Zeit in der Schweiz leben werden. Bald zeichnet sich ab, dass die Familie nicht so schnell nach Berlin zurückkehren wird können, wie gehofft. Anna und Max schließen erste Freundschaften und besuchen Schweizer Schulen. Die finanzielle Situation der Familie verschärft sich jedoch zunehmend, da ihr Eigentum in Deutschland von den Nationalsozialisten „konfisziert“ wurde – darunter auch Annas rosa Stoffkaninchen. Zudem verdient Annas Vater in der Schweiz kaum Geld, da die Schweizer Zeitungen seine kritischen Artikel nicht abdrucken wollen. In Frankreich erhofft sich der Vater mehr Aufträge und so zieht die Familie nach Paris. Hier beginnt wiederum die Ein- und Umgewöhnung an eine neue Stadt, neue FreundInnen, neue Schulen sowie andere Regeln und Gebräuche – und diesmal noch verschärft durch eine völlig neue Sprache und deutlich ärmere Verhältnisse. Das Buch endet damit, dass Annas Vater ein Angebot in England erhält und die Familie erneut weiterzieht.

Anknüpfungspunkte

Judith Kerr gelingt es, mithilfe der Schilderung von Annas Kindheit Geschichte zu vermitteln, ohne dabei ein „Geschichtsbuch“ zu sein. In die Alltagsbeobachtungen und Erlebnisse des Aufwachsens ist jedoch stets der größere Rahmen der weltpolitischen Lage mit eingeflochten. Auch (aktuelle) Themen wie der Verlust des Vertrauten bzw. der Heimat, Anpassung und Ankommen, abgelehnt- bzw. aufgenommen werden, Antisemitismus, genauso wie Schichtzugehörigkeit und Ausprägungen von Armut, werden aus Kindersicht beschrieben und nachvollziehbar gemacht. Die Erwachsenen versuchen zwar ihr Möglichstes, ihre Sorgen und Ängste von den Kindern fernzuhalten, aber natürlich können sie nicht alles vor ihnen verbergen. Insbesondere die verstörenden Nachrichten von in Deutschland gebliebenen Verwandten und Bekannten sollten hier im Rahmen der pädagogischen Arbeit nachbesprochen werden. Zudem bietet das Buch zahlreiche Möglichkeiten, Rollenbilder vor dem historischen Hintergrund zu analysieren. Während Anna und Max beispielsweise in Berlin einen Freundeskreis teilen, wird an der Schweizer Schule ein deutlicher Unterschied zwischen Mädchen und Buben gemacht und auch die Eltern kämpfen in Paris mit den Rollenvorstellungen und Erwartungen, vor die die neue Situation sie stellt.

tschick

Wolfgang Herrndorf

Deutscher Jugendliteraturpreis

Berlin: Rowohlt, 2010
ISBN 978-3871347108
254 Seiten
Ab 15 Jahren



THEMA

Erwachsenwerden / Grenzen austesten

Inhalt

Zuerst sieht es so aus, als ob dem vierzehnjährigen Maik Klingenberg ein langweiliger Sommer bevorsteht: Das Schuljahr ist vorbei, seine Mutter wieder einmal in der Entzugsklinik und sein Vater währenddessen mit der neuen Freundin auf „Geschäftsreise“. Maik stellt sich gerade darauf ein, sich die Zeit mit Videospiele und am hauseigenen Pool zu vertreiben. Aber dann steht Tschick mit einem kurzgeschlossenen, klapprigen Lada vor seiner Haustüre. Andrej Tschichatschow, der von allen Tschick genannt wird, ist der Neue in der Schule und genauso wie Maik ein Außenseiter – nur anders. Er ist sehr klug, kommt oft mit einer Alkoholflasche in den Unterricht und die anderen erzählen sich Geschichten über die „Russenmafia“, der er angeblich angehört. Maik kann Tschick zunächst nicht ausstehen, aber als Tschick ihm dabei hilft, Tatjana mit dem geklauten Lada zu beeindrucken, ist das der Startschuss zu einem surrealen Road Trip. Ihr Ziel ist die „Walachei“, wo angeblich Tschicks Großvater lebt. Die beiden begegnen auf ihrer Reise den unterschiedlichsten, oft seltsamen, aber doch zumeist freundlichen Menschen, die ihnen immer wieder weiterhelfen. Und als sie schlussendlich doch geschnappt werden, halten sie natürlich zusammen.

Anknüpfungspunkte

Wolfgang Herrndorf beschreibt in diesem Buch keine heile Welt: Weder Maik noch Tschick führen ein Bilderbuchleben bzw. leben in einer Bilderbuchfamilie. Gleichzeitig zeichnet sich die Erzählung durch ein grundsätzlich positives Menschenbild sowie einen humorvollen Umgang mit Problemen und Herausforderungen aus. Auch wenn häufig Slang- und Schimpfwörter sowie starke Ausdrücke fallen, wird deutlich, dass das eher dem Coolsein und Grenzen austesten wollen der beiden Protagonisten geschuldet ist, als dem Ziel, tatsächlich verletzend sein zu wollen. Eine Anschlussmöglichkeit bestünde zum Beispiel darin, mit den jugendlichen LeserInnen darüber zu diskutieren, inwieweit sie die im Buch beschriebenen Figuren überzeugend sowie deren (stilisierte) Jugendsprache als treffend empfinden. Auch die Verwendung diskriminierender Begrifflichkeiten sowie die Darstellung strafbarer Handlungen sollten im Rahmen der Nachbereitung thematisiert werden. Die Erzählung bietet darüber hinaus zahlreiche weitere Möglichkeiten, sich mit unterschiedlichen Konzepten von Männlichkeit und Weiblichkeit (mit dem „Müllmädchen“ Isa sowie Maiks Mutter sind auch zwei selbstbewusste und ungewöhnliche weibliche Figuren vertreten) auseinanderzusetzen.

WEITERE EMPFEHLUNGEN

THEMA Grenzen / Nein-Sagen

Kein Küsschen auf Kommando

Marion Mebes und Lydia Sandrock; Ruhnmark: Donna Vita, 1994. ISBN 3-927796-10-7, 24 Seiten, ab 4 Jahren

Anhand des Themas „Küsschen geben“ und „Küsschen bekommen“ werden Kinder in diesem weiteren „Präventionsklassiker“ dazu angeregt, sich mit ihren persönlichen Grenzen auseinanderzusetzen. Die angeführten Beispiele reichen dabei von Guten-Morgen-Küssen, über Eskimoküsse bis hin zu Hundeschlabberküssen. Das Buch bildet die Diversität von Kindern – Mädchen und Buben, jüngere und ältere Kinder, Kinder unterschiedlichen Aussehens (Haar- und Hautfarbe, Kleidung, Brille etc.) – ab und ermöglicht dadurch vielfältige Identifikationsmöglichkeiten.

Wie bei allen „Nein-Sage-Büchern“ ist bei der Arbeit mit diesem Buch unbedingt darauf zu achten, dass das Nein-Sagen als Bestärkung und Ermächtigung vermittelt und nicht als Verantwortung auf die Kinder übertragen wird. Kinder, denen es (noch) nicht gelingt, über ihre Grenzen zu sprechen, könnten das sonst als zusätzliche Belastung erleben (vgl. u.a. Verein Selbstlaut).



THEMA Welt der Mädchen und Buben

Hier kommt Lola!

Isabel Abedi und Dagmar Henze; Bindlach: Loewe, 2004. ISBN 978-3-7855-5169-1, 192 Seiten, ab 10 Jahren

Lola ist zehn, führt zumeist ein chaotisches Leben und wird immer wieder in neue Abenteuer verstrickt. In den Büchern der Lola-Reihe wird u.a. die Vielfalt der Menschen (verschiedene Familienformen, unterschiedliche Herkunft und Hautfarbe, Menschen mit Behinderungen) abgebildet. Themen wie Rassismus oder Diskriminierung sind in die Geschichten eingeflochten und können so gut aufgegriffen und im Gespräch oder Unterricht vertieft werden.

Gregs Tagebuch. Von Idioten umzingelt! Ein Comic-Roman

Jeff Kinney; Köln: Baumhaus Verlag, 2008. ISBN 978-3-8339-3632-6, 224 Seiten, ab 10 Jahren

Greg ist elf, geht auf die Junior Highschool und schreibt Tagebuch – aber eigentlich sind es seine Memoiren, die ihm spätestens dann von Nutzen sein werden, wenn er endlich groß herauskommt. Die mittlerweile über zehn Bände, mit schwarz-weiß-Illustrationen im Comic-Stil, begleiten Greg durch den Alltag und beschreiben seine Beziehungen zu Eltern, Lehrkräften, FreundInnen und Feinden. Und das Barbietraumhaus zu Weihnachten hat er sich selbstverständlich nur gewünscht, weil das eine Superfestung für seine Spielzeugsoldaten abgeben würde ... Wie bei Lola lassen sich viele der in Gregs Tagebuch angesprochenen Themen – ebenso wie die darin beschriebenen Geschlechterrollen und -zuschreibungen – gut in der pädagogischen Arbeit aufgreifen.

Im Folgenden werden einige Kinder- und Jugendbücher vorgestellt, die sich nur eingeschränkt bzw. mit vertiefender Vor- und Nachbereitung für den Einsatz im Unterricht eignen, da in diesen Geschichten u.a. Gewalterfahrungen beschrieben werden, die für einige Kinder/Jugendliche überfordernd sein könnten. Insbesondere persönliche Betroffenheit kann bei den Kindern Prozesse in Gang setzen, die im Rahmen des Unterrichts nicht angemessen (nach-)bearbeitet werden können. Sollten Sie wissen bzw. annehmen, dass in Ihrer Gruppe, Klasse oder in Ihrem Umfeld Kinder oder Jugendliche von Gewalt betroffen sind, wenden Sie sich bitte an die auf Seite 24 angeführten Einrichtungen.

THEMA Geschlechterrollen / Identität

Jo im roten Kleid

Jens Thiele; Wuppertal: Peter Hammer Verlag, 2004. ISBN 978-3872949493, 32 Seiten, ab 7 Jahren; auch für eine Bearbeitung mit Jugendlichen geeignet

Zwei Personen, eine ältere und eine jüngere, sitzen einander gegenüber. Die erwachsene Person erzählt eine Geschichte darüber, was sie wohl tun würde, wenn sie als Bub in der heutigen Zeit leben würde: Sie sagt, sie würde sich das rote Kleid der Mutter anziehen und damit hinaus auf die Straße gehen. Ein anspruchsvolles, ungewöhnliches Bilderbuch mit vielen Erzählebenen und Wendungen zu den Themen Geschlechterrollen und Identität. Darüber hinaus wird auch das Thema Gewalt gegenüber Menschen, die nicht gängigen Rollenbildern und -vorstellungen entsprechen (wollen), in den Blick genommen. Aufgrund der darin angesprochenen Gewalterfahrungen sollte dieses Buch mit jüngeren Kindern nur in Begleitung gelesen werden bzw. eignet es sich auch gut für eine Bearbeitung mit Jugendlichen.

THEMA Krieg / Flucht

Akim rennt

Claude K. Dubois; Frankfurt: Moritz Verlag, 2013. ISBN 978-3-89565-268-4, 90 Seiten, ab 7 Jahren; auch für eine Bearbeitung mit Jugendlichen geeignet

Das mit dem deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnete Bilderbuch stellt Akims Flucht vor dem Krieg mit Hilfe von schwarz-weiß-Zeichnungen dar. Die Bilder zeigen Bombeneinschläge, zerstörte Häuser, fliehende und fallende Menschen. Sie halten fest, wie Akim von

Soldaten entführt wird, sich für lange Zeit alleine durchschlagen muss und schlussendlich seine Mutter wiederfindet. Dadurch endet das Buch mit einem Lichtblick. Nichtsdestotrotz stellt es realistische, und dementsprechend düstere und auch verstörende, Bilder des Krieges dar. Nachdem das Buch das Thema Flucht aus Sicht eines männlichen Protagonisten vermittelt, bestünde eine Möglichkeit des Weiterarbeitens z.B. darin, die Kinder die Flucht aus Sicht eines Mädchens oder aus Sicht von Akims Mutter nachzeichnen oder nacherzählen zu lassen. Auch dieses Buch eignet sich sehr gut als Anstoß für eine weitergehende Bearbeitung mit Jugendlichen.

THEMA Krankheit / Verlust / Vielfalt / Freundschaft

Kaugummi und Verflixungen

Andrea Karimé und Anne-Kathrin Behl; Wien: Picus Verlag, 2010. ISBN 978-3-85452-153-2, 72 Seiten, ab 8 Jahren; Kollektion zum österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis

Ruben, der aufgrund seiner grauen Haare von allen nur „der Graue“ genannt wird, rutscht eines Wintertages mit seinen Einkäufen auf der eisigen Straße aus. Huma, die gerade erst in seine Klasse gekommen ist, hilft ihm auf und begleitet ihn nach Hause. Das ist der Beginn ihrer Freundschaft: So zeigt Huma Ruben, wie man selbst Kaugummi herstellt und bringt ihm Arabisch bei. Die beiden teilen ihre Geheimnisse (z.B. Humas grüne „Halsbandsittiche“, Rubens kranke Mutter) und unterstützen sich gegenseitig bei den „Verflixungen“ des Lebens. Eine phantasie- und humorvolle Geschichte mit einem hoffnungsvollen Ende.

THEMA Gewalt in der Familie

Mein Sommer mit Mucks

Stefanie Höfler; Weinheim: Beltz & Gelberg, 2015. ISBN 978-3-407-82063-1, 139 Seiten, ab 12 Jahren; nominiert für den deutschen Jugendbuchpreis sowie ausgezeichnet mit dem „Leipziger Lesekompass“

Zonja ist zwölf und sehr neugierig. Sie interessiert sich für statistische Daten, sammelt Fragen (und Antworten) und hat eine Lieblingswörterliste. Zudem kann sie sehr gut schwimmen und rettet auf diese Weise eines Tages im Schwimmbad Mucks mit Hilfe des „Achsel schleppgriffs“ aus dem Wasser. Mucks kann zwar nicht schwimmen, dafür aber gut Scrabble spielen. Die beiden verbringen den Sommer gemeinsam im Freibad und lernen sich immer besser kennen. Aber irgendetwas stimmt mit Mucks bzw. mit seiner Familie nicht. Und in seinem Rucksack trägt er Pfefferspray herum – wegen seines Vaters, erzählt er. Eine leise Geschichte, mit genauen Beobachtungen und schönen Dialogen, die vor allem die Freundschaft zwischen Zonja und Mucks beschreibt. Zonjas unglaublich mutige Mutter und Zonjas Papa, der so gut zuhören kann wie niemand sonst, lassen Zonja – und auch Mucks – nicht alleine. Trotz des bedrückenden Themas und einiger gewaltvoller Szenen hinterlässt das Buch Hoffnung; und das, ohne zu vermitteln, dass sich alle Probleme ganz einfach lösen lassen. Es bietet viel Diskussionspotential rund um die Frage, wie die SchülerInnen selbst an Zonjas Stelle bzw. an Stelle ihrer Mutter reagieren würden, sowie dazu, wo sich Betroffene bzw. deren Umfeld Beratung und Unterstützung holen können. In der pädagogischen Nachbereitung empfiehlt es sich, darauf einzugehen, dass Gewalt in der Familie alle Familienmitglieder betreffen bzw. auch von allen Mitgliedern (Mütter, Väter, Geschwister, Großeltern etc.) ausgeübt werden kann. Für eine Bearbeitung mit jüngeren SchülerInnen eignet sich u.a. die Publikation „Stille Post“.

Stille Post

Morten Dürr; Wien: Picus Verlag, 2010. ISBN 978-3-85452-154-9, 46 Seiten, ab 8 Jahren

THEMA Mobbing

Ich hätte Nein sagen können

Annika Thor / Angelika Kutsch (Übersetzung); Weinheim: Beltz & Gelberg, 2000. ISBN 3-407-78411-2, 168 Seiten, ab 13 Jahren

Als ein weiterer „Klassiker“ der Gewaltpräventionsarbeit – inklusive Begleitmaterial für den Unterricht – gilt dieses Buch über Mädchenfreundschaften, Ausgrenzung und Zivilcourage. Das Buch wurde in die Leseliste der Reihe „abheben. Empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher“ aufgenommen, die *ein differenziertes Geschlechterbild und Mädchen und Buben frei von Rollenklischees* zeichnen. Einige RezensentInnen merken jedoch kritisch an, dass die Buben als Akteure in der Erzählung stark im Hintergrund bleiben. Hier bestünde eine Möglichkeit des Weiterarbeitens z.B. darin, Mobbing- und Ausgrenzungsgeschichten von und durch Buben zu ergänzen und zu diskutieren.

THEMA Identität(en)

Letztendlich sind wir dem Universum egal

David Levithan / Martina Tichy (Übersetzung); Frankfurt a. M.: Fischer FJB, 2014. ISBN 978-3-8414-2219-4, 399 Seiten, ab 15 Jahren

Der Roman von David Levithan basiert auf einem spannenden Gedankenexperiment: „A“ wacht jeden Tag in der Früh im Körper einer/s anderen sechzehnjährigen Jugendlichen auf und erhält Einblick in deren Leben. Grundsätzlich versucht sie/er, deren Leben nicht allzu stark zu verändern – bis er/sie sich in Rhiannon verliebt. Obwohl einige der Figuren, in denen „A“ sich wiederfindet, etwas knapp und manchmal auch stereotyp beschrieben sind (das sollte in der Bearbeitung thematisiert werden; ebenso wie die Beobachtung, dass „A“ in viele Buchbesprechungen als „er“ wahrgenommen wird), bietet das Buch eine gute Basis für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit dem Thema Identität(en). Es wurde u.a. mit dem deutschen Jugendliteraturpreis/Preisträger der Jugendjury ausgezeichnet sowie in die Kollektion zum österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis aufgenommen.



LITERATURTIPPS FÜR PÄDAGOGINNEN UND ELTERN

Gewaltprävention an Schulen. Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen



Doris Kessler, Dagmar Strohmaier; Wien: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen in Kooperation mit der Universität Wien (Hg.), 2009. ISBN 978-3-85031-116-8. 133 Seiten.

Auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse präsentiert die Handreichung einen ganzheitlichen Handlungsansatz zur Gewaltprävention an Schulen, der SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und Schulstrukturen einschließt. Die Publikation bietet u.a. Hintergrundinformationen zum Thema Gewalt (Definitionen, Häufigkeit, Mechanismen von Gewalt) und stellt Präventionsprogramme, methodische Zugänge und konkrete Praxisbeispiele vor.
www.oezepts.at/wp-content/uploads/2011/07/Onlineversion_Gewaltpraevention.pdf

Geschlechtssensible Angebote zur Gewaltprävention im schulischen Bereich



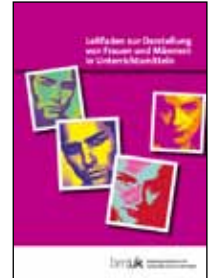
Claudia Schneider, Renate Tanzberger, Bärbel Traunsteiner (Verein EFEU). Wien: Bundeskanzleramt (Hg.), 2008. 196 Seiten.

Referentinnen und Referenten im Bereich Prävention von Gewalt und sexueller Gewalt, Workshops und

Vorträge, Bundesländerangebote, Helplines.
www.bmb.gv.at/frauen/publikationen/broschuere_gewaltpraevention_26508.pdf

Leitfaden zur Darstellung von Frauen und Männern in Unterrichtsmitteln

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung Gender Mainstreaming/Gender und Schule, Abteilung Schulbuch (Hg.), 2. aktual. Auflage, 2012. 14 Seiten.



Die Broschüre enthält Leitfragen, Anregungen und Orientierungshilfen für die Erstellung sowie die Analyse von Unterrichtsmaterialien in Bezug auf Geschlecht/Gender.

www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/ba/leitfadengeschlechter_10336.pdf

Geschlechtssensible politische Kinderbücher. Buchempfehlungen für die Volksschule

Marion Thuswald; Wien: Zentrum polis (Hg.), 2007. 26 Seiten.



Die frühe Beschäftigung mit gesellschaftlichen Rollenbeschreibungen ist ein wertvoller Beitrag zur Politischen Bildung in der Volksschule. Die Broschüre stellt geschlechtergerechte/geschlechtersensible Kinderbücher vor, die sich für den Einsatz im Volksschulunterricht eignen – vom Thema Feste feiern, Weihnachten interkulturell über Hausarbeit und Arbeitsteilung bis hin zu Barrierefreiheit.

www.politik-lernen.at/site/gratisshop/shop.item/103761.html



IDEEN ZUM WEITERARBEITEN

Bücher können vielfältig im Kindergarten, im Unterricht oder zu Hause eingesetzt werden. Im Folgenden finden sich ein paar Ideen zum Weiterarbeiten mit den vorgestellten Büchern.

Die Ideen dieses Kapitels sind entnommen aus: *Marion Thuswald: Geschlechtssensible politische Kinderbücher. Ideen für die Volksschule. Zentrum polis (Hg.), 2007:*

www.politik-lernen.at/editionpolis



Gefühlsvolles Lesen

Diese Übung zu Gefühlen kann Kindern helfen, die nicht gerne laut lesen. Verschiedene Gefühle werden auf kleine Zettel geschrieben.

Vor dem Lesen zieht das Kind einen Zettel und versucht dann traurig, fröhlich, ärgerlich usw. zu lesen.



Auf der Suche nach einem Ende der Geschichte / Kreatives Schreiben

Das Buch wird bis zu einer bestimmten Stelle vorgelesen; z.B. „Anna und die Wut“ bis zu der Stelle, in der ihr Opa zu Besuch kommt oder bei „König & König“ bis zu jener Stelle, in der sich der Prinz verliebt. Die Kinder erfinden alleine oder in Gruppen ein Ende und erzählen, zeichnen oder schreiben es auf.



Perspektivenwechsel

Die Kinder/Jugendlichen wählen eine andere Person als die Ich-Erzählerin oder den Ich-Erzähler (etwa eine, die nicht dasselbe Geschlecht hat wie sie) und erzählen/schreiben die Geschichte aus Sicht dieser Person. Als Hilfestellung können Fragen angeboten werden. Dabei gibt es die Möglichkeit, entweder nah an der Ursprungsgeschichte zu bleiben oder mit dieser Person als Hauptfigur eine ganz neue Geschichte zu erfinden.



Titel-Gedichte

Die Kinder bilden aus den Buchstaben des Buchtitels so viele Wörter wie möglich (in allen Sprachen, die sie kennen). Aus diesen Wörtern schreiben sie ein kurzes Gedicht – etwa zum Thema des Buches.



Vorbilder

Die Kinder/Jugendlichen wählen eine Person aus einem Buch, von der sie etwas gelernt haben, die ihnen gut gefallen hat, bei der sie gedacht haben: „So möchte ich auch sein“. Sie erstellen eine Personenbeschreibung von dieser Person (Was kann sie gut? Wie verhält sie sich? Zu welchen Personen hat sie eine nahe/schwierige Beziehung?).



Fragespiel

Die LeserInnen schreiben Fragen zu einem bestimmten Buch, die im Text nicht beantwortet werden, auf kleine Zettel (z.B. zu „Besuche bei Charles“: Was genau ist eigentlich bei dem Unfall passiert? Wie wird Cindy auf den Brief von Charles reagieren?). Jedes Kind zieht einen Zettel und erfindet eine Antwort.



Lesetagebuch

Die Kinder/Jugendlichen haben ein Heft, in das sie regelmäßig (z.B. nach jeder Doppelseite oder nach jedem Kapitel) ihre Eindrücke über das Buch, das sie lesen, hineinschreiben/hineinzeichnen. Wenn die Pädagogin bzw. der Pädagoge oder die Eltern diese Hefte anschauen, korrigieren sie nicht die Fehler, sondern schreiben Kommentare/Rückmeldungen dazu.



Bingo

Bei dieser Übung sollen viele Kinder bzw. Jugendliche aus der Klasse/Gruppe miteinander in Kontakt kommen (geeignet zum Kennenlernen). Jede/r bekommt einen Zettel mit der Überschrift: „Suche eine Person, ...“ und Felder, in denen Suchaufgaben stehen:

... die mehr als eine Sprache spricht.

... die eine besondere Großmutter hat.

... der das gleiche Buch gefällt wie dir.

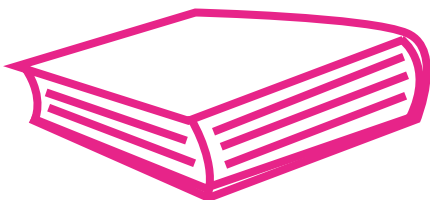
Die Kinder/Jugendlichen gehen herum und suchen die geforderten Personen, von denen sie sich in das Feld ein Autogramm geben lassen. Wer alle Felder voller Autogramme hat (keine doppelten!) ruft BINGO.

Variation 1: Fragen zu Büchern

Was ist dein Lieblingsbuch? An welche Person aus einem Buch kannst du dich gut erinnern?

Variation 2: für LeseanfängerInnen

In jedem Feld steht nur ein Wort: Lieblingsfarbe, Vorname der Mutter oder des Vaters usw.



Spontantheater

Jedes Kind bzw. jede/r Jugendliche wählt eine Rolle (auch Pflanzen, Tiere und Dinge können gewählt werden). In der Mitte des Raumes steht eine Schachtel zur freien Verfügung mit Kleidungsstücken und Alltagsgegenständen, die als Requisiten verwendet werden können. Eine Person liest die Geschichte, die anderen spielen spontan dazu (Pantomime). Es eignen sich Geschichten mit vielen möglichen Rollen.



Ideen zum Umgang mit Büchern, die NICHT geschlechtssensibel sind

Es gibt viele Bücher, die nicht geschlechtssensibel sind, die wir aber trotzdem mit Kindern lesen wollen.

Kreatives Lesen: Beim Vorlesen kann der Text verändert werden: etwa fehlende weibliche Formen ergänzen, sexistische/rassistische Stellen auslassen, weibliche und männliche Personen austauschen ...

Eine Geschichte kann auch zuerst geschlechtsneutral vorgelesen werden (also mit einem Namen, der für beide Geschlechter möglich ist oder mit „das Kind“ usw.). Die Kinder/Jugendlichen raten dann, welches Geschlecht die Person hat. Warum vermuten sie das? Welche Eigenschaften, Verhaltensweisen werden Mädchen und Buben zugeschrieben? Wo entsprechen wir selbst diesem Bild nicht?

Auch die Kinder bzw. Jugendlichen können beim Vorlesen aufgefordert werden, kreativ zu lesen. Wie wirkt es, wenn statt eines Bubenamens ein Mädchenname eingesetzt wird (siehe auch die Übung *Perspektivenwechsel*)?



HILFREICHE ADRESSEN UND LINKS

Gewaltprävention

Bundesministerium für Bildung: Schulpsychologie-Bildungsberatung Schwerpunkt Gewaltprävention

Hintergrundinformationen zum Schwerpunkt Gewalt (Extremismus, Mobbing, sexuelle Gewalt, Gewalt gegen Frauen und Mädchen), ausgewählte Gewaltpräventionsprogramme und -projekte, ReferentInnenliste:

www.schulpsychologie.at/gewaltpraevention/

samara – Verein zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt

Präventionsworkshops in Kindergärten und Schulen, Fortbildungen für PädagogInnen, Informationsabende für Eltern/Erziehungsberechtigte u.v.m.:

www.praevention-samara.at

Verein Selbstlaut. Gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Vorbeugung – Beratung – Verdachtsbegleitung
Neben Beratung und Begleitung betroffener Kinder und Jugendlicher bietet Selbstlaut auch Fort- und Weiterbildungsangebote für Erwachsene, Präventionsworkshops in Kindergärten, Schulen sowie der außerschulischen Jugendarbeit, Unterrichtsmaterialien etc. an:

www.selbstlaut.org

Österreichisches Zentrum für Persönlichkeits- bildung und soziales Lernen

Unterstützung für Lehrkräfte aller Schularten durch Veranstaltungen zur Fort- und Weiterbildung, Vernetzung sowie die Herausgabe von Handreichungen, u.a. zum Schwerpunkt Gewaltprävention:

www.oezepts.at

Anlaufstellen bei Verdacht auf Gewalt bzw. bei Gewalterfahrungen

Im Folgenden finden Sie einige österreichweit tätige Anlaufstellen, an die Sie sich bei Verdacht auf Gewalt bzw. bei Gewalterfahrungen wenden können. Eine vollständige Liste an Unterstützungseinrichtungen, die auch nach Bundesländern gefiltert werden kann, wird auf der Website der Plattform gegen Gewalt in der Familie zur Verfügung gestellt:

www.gewaltinfo.at/hilfe-finden/hilfsorganisationen.php

147 – Rat auf Draht

Notruf für Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen; vertrauliche und kostenlose telefonische Beratung, u.a. in Fällen von Gewalt:

www.rataufdraht.at

Kinder- und Jugendanwaltschaften (KJJA) Österreichs

Schnelle und unbürokratische Hilfe für Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen sowie deren Bezugspersonen:

www.kjja.at

Bundesverband österreichischer Kinderschutzzentren

Beratung, Krisenintervention und Psychotherapie in Fällen von Gewalt oder Verdacht auf Gewalt gegen Kinder und Jugendliche:

www.oe-kinderschutzzentren.at

Gewaltschutzzentren/Interventionsstellen Österreichs

Beratung, Unterstützung und Prozessbegleitung bei unterschiedlichen Formen von Gewalt (Gewalt in der Familie, Stalking u.a.):

www.gewaltschutzzentrum.at

Geschlechtssensible Pädagogik: Links und Institutionen

Portal Gender & Bildung

Eine Fülle an Informationen und Materialien rund um die Themen Geschlechtergleichstellung, gendersensibler Unterricht, Mädchen- und Bubenarbeit u.v.m.:

www.gender.schule.at

Geschlechtsspezifische Bildungsfragen/ Gleichstellung von Mädchen und Buben

Zahlen und Daten sowie Informationen zu den Themen Gleichstellung und Genderkompetenz in der Schule sowie zu Aus- und Fortbildungen auf der Seite des Bildungsministeriums:

www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/ba/gs

Koordinationsstelle Geschlechterpädagogik

Professionalisierung der Aus-, Fort- und Weiterbildung, Geschlechterforschung, Vernetzung und Beratung:

www.phsalzburg.at/index.php?id=1017

EfEU – Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle

Neben einer umfangreichen Bibliothek mit Kinder- und Jugendbüchern, Fachliteratur und Unterrichtsmaterialien bieten die Mitarbeiterinnen von EfEU auch Beratungen, (Schul-)Workshops und (Lehrkräfte-)Fortbildungen an oder vermitteln ReferentInnen rund um die Themen Gender und Diversity:

www.efeu.or.at

poika – Verein zur Förderung von gender- sensibler Bubenarbeit in Erziehung und Unterricht

Poika setzt sich für die Gleichberechtigung und Gleichstellung der Geschlechter ein und begleitet Buben bei der Entwicklung sowie rund um Themen wie Bub-/Mann-Sein, (alternative) Männlichkeitsentwürfe, gewaltfreie Konfliktlösungs- und Kommunikationsstrategien u.v.m. Über die Bibliothek können u.a. auch Kinder- und Jugendbücher ausgeliehen werden:

www.poika.at

Kommentierte Bücherlisten: Fokus Gewaltprävention & Gender

Kommentierte Literaturliste des Vereins Selbstlaut

Die Liste ist sortiert nach Themenbereichen und kommentiert u.a. die in der Bibliothek von Selbstlaut verfügbaren (und dort ausleihbaren) Bilder-, Kinder- und Jugendbücher. Hier ist auch vermerkt, wenn Bücher aus Sicht von Selbstlaut *nicht* für die Arbeit mit Kindern empfohlen werden können:

www.selbstlaut.org > Bibliothek & Bücherliste

Kommentierte Literaturliste aus der Publi- kation „Gewaltprävention an Schulen – Per- sönlichkeitsbildung und soziales Lernen“

Auf den Seiten 121-128 dieser Publikation wird eine Vielzahl von Kinder- und Jugendbüchern rund um das Thema Gewalt vorgestellt:

www.oezepts.at/wp-content/uploads/2011/07/Onlineversion_Gewaltpraevention.pdf

Rezensionen zu geschlechtssensiblen Kinder- und Jugendbüchern auf der Website von EfEU

EfEU lädt Leserinnen und Leser dazu ein, ihre Buchbesprechungen zu Kinder- und Jugendbüchern mit anderen LeserInnen zu teilen und stellt im Newsletter selbst regelmäßig Buchempfehlungen bereit:

www.efeu.or.at/rezensionen.htm

www.efeu.or.at/newsletter.html

Buchbesprechungen des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien

Ausführliche Rezensionen, u.a. zu den Schlagworten „Gewalt“ und „Geschlechterrollen“, bietet auch die Bücher-Datenbank des SIKJM:

www.sikjm.ch/rezensionen/datenbank/



MATERIALIENPAKET SCHUTZ DER FRAUEN VOR GEWALT

Die Erstellung der vorliegenden Broschüre wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung (Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung) ermöglicht und ist ein Beitrag zum Nationalen Aktionsplan zum Schutz von Frauen vor Gewalt.

Folgende weitere Publikationen zu den Schwerpunkten Gewalt und Gewaltprävention sowie Geschlechtersensibilität/Geschlechtergerechtigkeit können über Zentrum *polis* bezogen werden:

Empfehlungen für nicht-diskriminierende Schulbücher

Fokus Gender und sexuelle Orientierung

Leitfaden, 36 Seiten

Frauenrechte sind Menschenrechte

Unterrichtsheft, 24 Seiten

Gender – Gleichstellung – Geschlechtergerechtigkeit

Handbuch mit einführenden Texten und mehr als 20 Unterrichtsbeispielen und Projekten, 70 Seiten

Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Unterrichtsheft, 16 Seiten

Gewalt gegen Frauen und Kinder

Unterrichtsheft, 24 Seiten

Krieg und bewaffnete Konflikte – ohne Frauen kein Frieden?!

Themenheft & Unterrichtsleitfaden, 36 & 12 Seiten

Mobbing in der Schule

Unterrichtsheft, 16 Seiten

Schulische Bubenarbeit

Unterrichtsheft, 16 Seiten

Weibliche Genitalverstümmelung

Unterrichtsheft, 16 Seiten

Zwangsheirat

Unterrichtsheft, 20 Seiten

Alle Publikationen sind darüber hinaus als kostenloser Download abrufbar unter:

www.politik-lernen.at/shop





Geschlechtssensible Kinder- und Jugendbücher mit Fokus Gewaltprävention

Buchempfehlungen für PädagogInnen, Eltern und andere Bezugspersonen